Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **71 (1979)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

(Vgl. Diss. A. Fuchs 7 ff.)

Der zweite und wichtigste Teil meiner Studie über Prof. Alois Fuchs, die Rapperswiler Jahre (1828–34) umfassend, ist wegen der Fülle des Quellenmaterials und der als notwendig erachteten starken Einbeziehung der Zeit-, Orts- und Ideengeschichte viel umfangreicher ausgefallen, als ursprünglich angenommen worden war. Der Text muß deshalb auf zwei Hefte der «Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz» verteilt werden.

Nach der Veröffentlichung meiner Dissertation (1972) kamen praktisch keine archivalischen Quellen mehr zum Vorschein (vgl. Diss. bes. S. 252–258). Hingegen erschienen in den vergangenen Jahren verschiedene einschlägige Werke, die in der Fortsetzung meiner Arbeit berücksichtigt worden sind (vgl. das ergänzende Literaturverzeichnis S. 217 ff.).

Die Weiterführung meiner biographischen wie kirchen- und geistesgeschichtlichen Studie wäre ohne die Unterstützung des «Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung» nicht möglich gewesen. Dem Nationalen Forschungsrat, vor allem Universitätsprofessor Jean-Charles Biaudet (Lausanne), sowie der Geschäftsstelle des Nationalfonds (Dr. Anton Stebler und Dr. Andreas Burckhardt) sei deshalb für den zugesprochenen Kredit der beste Dank ausgesprochen. Der gleiche Dank gebührt auch Universitätsprofessor Gottfried Boesch (Fribourg), der als Hauptgesuchsteller die Fortsetzung meines Dissertationsthemas wärmstens unterstützt hat.

Dem Vorstand des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, namentlich dem Redaktor der «Mitteilungen», alt Staatsarchivar Dr. Willy Keller, danke ich wiederum herzlich für die Aufnahme meiner Arbeit in das Vereinsorgan.

Schließlich danke ich meiner lieben Frau von Herzen für das wache Interesse und das große Verständnis für die Weiterführung eines mich faszinierenden, teilweise aber recht heikeln und schwierigen Themas.